

Pressestimmen zu Johnny Batard – Calimero

Aus Graz kam 2020 die österreichische Indierockplatte des Jahres. Ein schrulliger Vogel namens Johnny Batard hatte sie gemacht, und sein wiederum prächtiger zweiter Streich „Calimero“ (Post Office) verdeutlicht: Eintagsfliege war das keine. Verspielter und irgendwie noch naiver als auf dem Debüt blickt dieser Johnny, der eigentlich Johann Zuschnegg heißt, mal staunend in die Welt, um dann wieder an ihr zu zweifeln; er hat den Schalk im Nacken und das Herz auf der Zunge. Teils deutsch, teils englisch gesungen, gehen das Eingängig-Tanzbare und das Experimentelle in den neun Liedern Hand in Hand. „Die Kinder sind in Ordnung, sie werden ewig leben“, heißt es an einer Stelle. So lange sie derart charmante Antihits wider die selbstoptimierte Gleichförmigkeit produzieren wie Johnny Batard: durchaus!

- GEHARD STÖGER, FEUILLETON, FALTER

Er ist kein Küken aus Palermo, sondern Popmusiker aus der Steiermark – aber ein der eher untypischen Sorte. Ein stilsicherer Bruder Leichtfuß mit passend dünner Stimme, der seinen poppigen Lo-Fi-Postpunk erfreulich unverkrampft präsentiert. Eine Meisterleistung auf dem schmalen Grat zwischen Attitüde und Haltung.

- MARTIN GASSER, KLEINE ZEITUNG

Die Attitüde des steirischen Sängers Johnny Batard (alias Johann Zuschnegg) hat internationales Level – seine Musik aber auch!

- CHRISTOPH HARNTER, KRONEN ZEITUNG

Unbekümmertheit und scheinbare Naivität waren einst ein Markenzeichen von Jonathan Richman & The Modern Lovers. Man kommt nicht umhin, auch anlässlich der fabulösen Tonträger »Calimero« (Album) und »Uh Tata!« (EP) des Grazers Johnny Batard an den Gitarrensound von New Yorker Musikgrößen zu denken. - SKUG MUSIKKULTUR

Johnny Batard zeigt auf „Calimero“ auf eindrucksvolle Weise, dass es für klasse Songs eigentlich gar nicht einmal so viel bedarf. Es geht einfach darum, Leidenschaft in die Sache hineinzubringen, die Musik spürbar werden zu lassen. Und genau das tut Johnny Batard exzellent.

- MICHAEL TERNAI, MICA AUSTRIA

Calimero klingt raffinierter und reifer als der Vorgänger. Und gegen so verdammt guten Indie-Rock kann man ja nun wirklich nichts sagen.

- DER HAUBENTAUCHER

Eine Berg- und Talbahn – wie auch das Leben so spielt, aber stets mit einem Augenzwinkern.

– ILSE AMENITSCH, RADIO STEIERMARK, Literaturmagazin 18.06